



Zitat des Tages

„Genau sind es 20 Meter und 99 Zentimeter“

Der Vorsitzende des Stiftungsvorstands der Kinzelmannstiftung, Franz Bachhofer, nennt die Höhe, auf der sich die Aussichtsplattform beim geplanten Turm auf der Schillerhöhe befindet.

Umzug und Fasnetsverbrennen

BAD SAULGAU (sz) - Die Hausfasnet in Bad Saulgau erreicht heute, Dienstag, nochmals einen Höhepunkt. Der Narrensprung mit 30 Gruppen beginnt um 10.30 Uhr. Die Dorauszunft hat den Umzugsweg geändert. Die Gruppen stellen sich am Stadtforum auf und jucken über die Bachstraße, Karlstraße und Bahnhofstraße zur Hauptstraße. Von dort aus geht es die Stadt hinunter bis zum Marktplatz und von dort wieder zum Stadtforum. Die Fasnet endet um 19 Uhr auf dem Marktplatz mit der Rückgabe des Narrenrechts vom Oberbüttel an Bürgermeisterin Doris Schröter und dem Fasnetsverbrennen.

Schaufensterscheibe geht zu Bruch

BAD SAULGAU (sz) - Wie die Polizei erst jetzt mitteilt, hat ein Unbekannter in der Nacht von Freitag auf Samstag auf dem Marktplatz in Bad Saulgau die Schaufensterscheibe eines Bekleidungshauses eingeschlagen. Laut Polizei schlug der Mann kurz vor Mitternacht mit einem Bierkrug auf die vier auf zweieinhalb Meter große Scheibe. Zeugen zufolge soll der Mann betrunken gewesen sein. Außerdem will dieser Zeuge gehört haben, dass der Mann in einer osteuropäischen Sprache mit sich selbst gesprochen hat. Den Schaden schätzt die Polizei auf 2500 Euro.

Arztvortrag zum Frühstück

BAD SAULGAU (sz) - Das alljährliche Frauenfrühstück der Landfrauen findet in diesem Jahr am Dienstag, 16. Februar, um 9.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Bogenweiler statt. Referent des Vormittags wird Dr. Huss vom Krankenhaus Bad Saulgau sein, der über die „Schilddrüse und ihre Auswirkung auf die Gesundheit“ spricht. Anmeldungen nehmen entgegen Annemarie Stützel, Telefon 07581/32 86 oder M. Halder, Telefonnummer 07581/62 14.

Albverein eröffnet das Wanderjahr

BAD SAULGAU (sz) - Der Schwäbische Albverein Bad Saulgau lädt am Sonntag, 14. Februar, zur ersten Wanderung im neuen Jahr ein. Vom Parkplatz am Friedhof in Boms wandern die Teilnehmer auf einem idyllischen Waldweg zum Häuserhof. Dort gibt es beim Einkehren frischen Leberkäse und Kartoffelsalat oder Vesper nach Wahl. Gut gestärkt geht es zurück nach Boms. Die Wanderzeit gibt der Verein mit zwei Stunden an. Abfahrt ist um 14.45 Uhr auf dem Parkplatz beim Buchauer Amtshaus.

Seniorenverband feiert heute Fasnet

BAD SAULGAU (sz) - Der Ortsverband Bad Saulgau im Seniorenverband öffentlicher Dienst Baden-Württemberg lädt seine Mitglieder mit Partnern und Freunden heute, Fasnetsdienstag, von 15.30-19.00 Uhr zur fröhlichen Fasnacht in den Schwarzen Adler in Bad Saulgau. Etwas Kostümierung wäre schön, Vorträge sind angesagt und werden noch angenommen.



Sichtbare Veränderung: Das Foto links entstand in der vergangenen Woche. Über den vier Bohrungen ragen Stahlteile aus der Erde. Das rechte Foto von Montag zeigt bereits den Fortschritt beim Aufbau der Beton-Stahl-Konstruktion



FOTOS: RUDI MULTER

Der Aussichtsturm wächst vorerst unter der Erde

Bauarbeiten für 25 Meter hohes Bauwerk haben begonnen – Bauunternehmen Reisch baut Fundament

Von Rudi Multer

BAD SAULGAU - Die Eröffnung des neuen Turms aus Holz auf der Schillerhöhe in Bad Saulgau naht. Das Bauunternehmen Reisch hat mit dem Fundament bereits begonnen. Voraussichtlich im April soll der Turm übergeben werden. Es ist ein Geschenk der Aloisia-Kinzelmann-Stiftung an die Stadt anlässlich des Jubiläums des 25-jährigen Bestehens der Stiftung im vergangenen Jahr.

Die 25 Meter hohe Holzkonstruktion im beliebten Bad Saulgauer Naherholungsgebiet braucht eine stabile

Basis. Beton und Stahl bestimmen die Basis des Turms, während der Turm selbst eine reine Holzkonstruktion ist. An den vier Ecken des Fundaments bohrten die Mitarbeiter der Bad Saulgauer Baufirma fünf Meter tiefe Löcher. An diesen Stellen ragen die in festen Beton eingegossenen Stahlarmierungen heraus. 3,5 Tonnen Stahl werden für die Konstruktion verwendet, weiß Franz Bachhofer. Er ist als Vorsitzender des Stiftungsvorstands der Vertreter des Bauherrn. Dass dieses Bauwerk einen solchen Aufwand am Fundament erfordert, erstaunte ihn. „Un-

gefähr 20 Meter lang war der Lastwagen, der den Stahl brachte. Ich konnte ich kaum glauben, dass das alles für unsere Baustelle bestimmt ist.“

Tatsächlich wird das Material benötigt, um dem Turm die nötige Standsicherheit zu geben. Auf das Fundament wird eine etwa 1,50 Meter hohe Betonplatte gelegt. Auf ihr, so Bachhofer, werde der Holzturm gebaut. Die Konstruktion muss die Einwirkung starker Kräfte aushalten. Sie müssen auch vom Fundament ausgehalten werden. „Der Statiker geht bei einem starken Wind von einem Seitendruck von 27 Tonnen

aus“, so Franz Bachhofer. Durch die in engen Abständen angebrachten Latten biete der Turm dem Wind eine größere Angriffsfläche als ein solches Bauwerk in weitgehend offener Bauweise. Die Holzkonstruktion stellt die Zimmerei Pius Luib in Fulgenstadt her.

Schlantheit als Herausforderung

Die schlanke Form des Turms und die beachtlichen 25 Meter Höhe stellen Statiker, Planer, die beauftragte Zimmerei und Bauunternehmen vor große Herausforderungen. Die Aussichtsplattform des Turm befinde

sich auf einer Höhe von 21 Meter, „genau sind es 20 Meter und 99 Zentimeter“, erklärt Franz Bachhofer. Bei einer Höhe von 21 Metern müssten weitere Bestimmungen der Vorschriften für Hochhäuser beachtet werden.

Der ursprüngliche Terminplan konnte wegen Nachbesserungen für den Brandschutz nicht gehalten werden. Im Jahr des 25-jährigen Bestehens der Kinzelmannstiftung gab es das Versprechen des Geschenks. Im April, so Franz Bachhofer, sei nun die Eröffnung des Turms auf der Schillerhöhe geplant.

Papst und Klimaschutz: Umsteuern auch mit Herz

Kirchengemeinden, BUND, Bio- und Weltladen bieten Veranstaltung zur Papst-Enzyklika

BAD SAULGAU (sz) - Der Weltladen Asante, die Regionalgeschäftsstelle des Umweltverbands BUND, die katholische und evangelische Kirchengemeinde sowie der Bioladen Blüte und Frucht laden ein zu einer gemeinsamen Veranstaltung. Es geht um die Frage, inwieweit die Umweltzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus eine Anregung für die Verlangsamung des Klimawandels sein kann. „Neuanfang mit Herz und Hirn, die Sorge um das gemeinsame Haus Erde“, nennen die Organisatoren die Veranstaltung. Sie beginnt am Donnerstag, 18. Februar, um 19 Uhr im katholischen Gemeindehaus in Bad Saulgau.

30 Jahre nach Tschernobyl und fünf Jahre nach Fukushima gehen die Meinungen, wie die Erde geschützt werden kann, weit auseinander. „Der ‚Fußabdruck‘ der Menschen auf der Erde ist noch viel zu groß“, heißt es in einer Pressemitteilung zur Veranstaltung. Hinter dieser Aussage steckt die Idee, dass die Schäden, die der Mensch beim Konsumieren und



Kann die Papst-Enzyklika der Erde helfen? FOTO: BUND

Produzieren hinterlässt immer noch größer sind als die Welt verträgt.

Nach Impulsen der beiden Referenten Paul Stollhof, Diplomtheologe und pädagogischer Geschäftsführer der Sießener Schulen, und Gerhard Stump, Vorsitzender des BUND Sigmaringen, besteht die Möglichkeit, sich im World-Café zu verschiedenen Fragen auszutauschen und fair gehandelte oder regionale Bioprodukte zu genießen.

Vorbereitung auf die Ehe

Tageskurs am ersten Samstag im März

BAD SAULGAU (sz) - Die katholischen Dekanate Biberach und Saulgau bieten am Samstag, 5. März, im katholischen Gemeindehaus in Bad Saulgau einen Ehevorbereitungskurs für Paare an. Der Kurs findet statt von 9 bis 18 Uhr. Das Ehepaar Renate und Karl Maucher gestaltet diesen Kurs. Er bietet Gelegenheit, über die Vorstellungen von Partnerschaft und Ehe miteinander ins Gespräch zu kommen, den täglichen Umgang miteinander in den Blick zu nehmen, sich über das Sakrament der Ehe zu

infirmieren und der Frage nachzugehen, wie Paare Glauben und Leben in der Ehe praktisch verbinden können.

Es wird eine Kursgebühr von 45 Euro pro Paar erhoben. Anmeldungen bis spätestens 19. Februar, an die Geschäftsstelle der Dekanate, Kolpingstraße 43, 88400 Biberach, Telefon 07351/18 21 30, E-Mail dekanat.biberach@drs.de, <http://dekanat-biberach.drs.de>

Interview

„Wir gehören zusammen“

Ein Gespräch mit dem Nachtwächter und dem Adam

BAD SAULGAU - Die Narrenfiguren des Adam und des Nachtwächters sind die jüngsten Narrenfiguren der Dorauszunft. Seit 2015 sind sie von der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte offiziell anerkannt. Die beiden gehen auf einen Brauch von jungen unverheirateten Gesellen in Saulgau ab dem 17. Jahrhundert zurück. Durch die Zahlung eines Geldbetrags oder durch Heirat konnten sie sich von der Pflicht zum Dienst bei der Feuerwehr befreien. Am Jahrestag der Auslösung wählten sie aus ihren Reihen einen Adam, den sie mit Brennfähle und Schaffellen ausstatten. Die Geschichte des Adam hat Matthias Metzler auch in seinem neu erschienenen Büchlein „Raus ihr Mädla, raus ihr Buaba ...“ zusammengefasst. SZ-Redakteur Rudi Multer sprach mit Thomas Scheck (Nachtwächter) und Frank Gessler (Adam). Zu sehen sind sie heute beim Narrensprung.

Wie sind Sie zu den Rollen als Nachtwächter und als Adam gekommen?

Thomas Scheck: Das begann im Jahr 2005. In den ersten Jahren haben wir das Nachtwächterhäs noch vom Bürgerausschuss ausgeliehen. Später wurde dann eines speziell für mich geschneidert. Frank Gessler: Nach dem Tod von Herbert Weiler (er war von 2005 bis 2014 der Adam und wurde stark mit dieser Figur identifiziert, d. Red.) wurde ich gefragt, ob ich die Figur darstellen wollte. Mir fiel es erst schwer, Herberts Nachfolge anzutreten. Dann habe ich ja gesagt.

Ihr seid Einzelfiguren. Wie sieht das mit der Arbeitsbelastung aus?

Scheck: Der Adam und der Nachtwächter haben an der Fasnet ein straffes Programm. Gessler: Es sind nicht nur die Auftrit-

te. Auch die Adamsbäume müssen geschmückt sein. In diesem Jahr ist die Fasnet kurz. Da reichten sechs Bäume. Wir sind froh, dass Frauen der Zunft das Schmücken der Bäume übernehmen.

Wenn Ihr so oft zusammen auf der Fasnet seid, dann muss die Chemie zwischen Euch wohl stimmen?

Scheck: Ganz klar. Wir gehören zusammen. Wenn einer von uns krank ist, können wir nicht gehen. Wir gehen gemeinsam auf die Fasnet und

am Dienstag können wir gemeinsam über das Ende dieser Zeit plärren.

Welche Gefühle verbinden Euch mit Eurer Figur?

Gessler: Wenn Kinder mit ihrer Mutter durch die Straßen gehen und das Kind ruft, schau, da geht der Adam, geht mir das Herz auf. Mein Häs habe ich dort, wo ich mein Motorrad unterstelle. Wenn ich im Sommer das Motorrad heraushole, dann schaue ich mir das Häs an. Das muss sein. Herausgeholt wird es an der Fasnet.



Treten immer gemeinsam auf: Thomas Scheck als Nachtwächter und Frank Gessler als Adam.

FOTO: RUDI MULTER